

Wie Gemeindepolitiker und Verwaltungspersonal zu Wissen kommen

Man kann zwar auch in der Schweiz Berufspolitiker werden, diesen Beruf aber nicht erlernen. Auch nicht das Amt des Gemeindepräsidenten. Doch stehen verschiedene Institutionen mit Rat, Tat und Kursen zur Seite. Ein Überblick.

Politiker kann man nicht lernen. Als Politiker wird man gewählt. Was zugegebenermassen nicht immer leicht ist. Und die einmal Gewählten stehen dann oft genug wie der sprichwörtliche Esel am Berg, müssen sie sich das nötige und oft auch komplexe Politikwissen doch zuerst erarbeiten. Dies gilt ganz speziell für Volksvertreter auf Gemeindeebene, für insgesamt rund 13000 Exekutivmitglieder also. Immerhin gibt es für diese zunehmend Unterstützung von kommunalen und kantonalen (Gemeinde-) Verbänden sowie von öffentlichen und privaten Schulen. Alle stichprobenweise befragten kantonalen Gemeindeverbände haben beispielsweise ein mehr oder weniger breites Angebot an Kursen für politische Frischlinge.

Zürich: Schon seit 15 Jahren bietet der Gemeindepräsidentenverband Kanton Zürich (GPV) zusammen mit dem Verband Zürcherischer Gemeinbeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV) zahlreiche Kurse für Kommunalpolitiker an, vor allem im Jahr der Erneuerungswahlen und im Folgejahr. Die Kurse werden so stark nachgefragt, dass die Arbeitsgruppe Milizarbeit im Rahmen des Projektes «Gemeinden 2030» nun einen Ausbau des Angebots prüft.

Zug: Für die Gemeindepolitiker des Kantons Zug werden seit rund zwölf Jahren Kurse angeboten. Veranstaltet werden sie alle vier Jahre von der Direktion des Innern, vor allem für neu gewählte Politiker, die in den kommunalen Exekutiven Einsitz nehmen. Die Initiative zu solchen Angeboten kam von den Gemeinden.

Thurgau: Der Verband Thurgauer Gemeinden (VGT) organisiert regelmässige Kurse für Steuerfragen. Pro Jahr finden zudem zehn Fachtagungen statt, die alle Ressorts betreffen. Wie in Zug und Zürich finden alle vier Jahre Behördenseminare für die neuen Exekutivmitglieder statt.

St.Gallen: Schulungen für neue Behördenmitglieder, aber auch «Refresher-Kurse» für langjährige Behördenvertreter bietet auch der St. Galler Gemeindeverband VSGP, der seit 20 Jahren in diesem Bereich aktiv ist. Der Verband arbeitet dazu mit dem Amt für Gemeinden des Kantons zusammen.

Wallis: Der Verband Walliser Gemeinden (VWG) führt seit 2013 Kurse für die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte durch, jeweils zu Beginn einer neuen Legislatur. Die Kurse richten sich vor allem an neu gewählte Mitglieder, in der Überzeugung, dass diese für die Übernahme ihrer neuen Aufgabe eine Ausbildung benötigen. In den zwei Kantonsteilen werden jeweils 18 Kurse zu den unterschiedlichsten Themen angeboten. Das Interesse ist sehr gross. Einige Kurse müssen sogar mehrfach geführt werden.

Jura: Ebenfalls noch jung ist das Angebot im Kanton Jura. Seit zweif Jahren können hier neu gewählte Politiker von Weiterbildungskursen profitieren, die auch sehr rege nachgefragt werden.

Bern: Schon lange Sukkurs bekommen die Gemeindepolitiker im Kanton Bern «Wir haben in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistungen (bwd) seit vielen Jahren ein sehr breites Angebot an Aus- und Weiterbildungen sowohl für Angestellte und Kader von Gemeindeverwaltungen als auch für Politiker», erklärt Monika Gerber von der Fachstelle des Bernischen Gemeindekaders (BGK). Schulungsangebote gibt es schon seit 1968. Am Anfang stand der Selbsthilfegedanke. Da für die spezifischen Bedürf-

nisse der Gemeinden am Markt keine geeigneten Ausbildungen verfügbar gewesen seien, habe man kurzerhand eigene «Produkte» entwickelt.

Freiburg: Der Freiburger Gemeindeverband (FGV) bietet seit bald 20 Jahren in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus den Gemeinden und der kantonalen Verwaltung Kurse für gewählte Gemeindepolitiker an. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf das Thema Governance gelegt, wie die Präsidentin des FGV, Micheline Guerry-Berchier, sagt. Für Politiker, die während der Legislatur ein Mandat übernehmen, oder für Gemeindepräsidenten und Vize-Gemeindepräsidenten stehen besondere Angebote zur Verfügung. Exekutivpolitiker können auch Kurse des Kantons Freiburg, der HEG oder des IDHEAP besuchen, je nach ihren Erwartungen und besonderen Bedürfnissen.

Mentoring in FR und VD: Der FGV trägt nicht nur zur Stärkung der Ausbildung bei, sondern will auch die Gemeindeverwaltungen stärken, indem eine Liste von Kontakten erstellt wird, die den Verwaltungen und ihren Behörden im Falle eines plötzlichen Ausfalls (z.B. aufgrund von Urlaub, Unfall oder Krankheit) zur Verfügung stehen. «Eine besonders innovative Massnahme ist das Mentoring. Sie besteht darin, eine Liste von Personen zur Verfügung zu stellen, die die Freiburger Lokalpolitik detailliert kennen und die gewählten Gemeindevertreter bei der Lösung eines bestimmten Problems über einen bestimmten Zeitraum unterstützen könnten», betont Micheline Guerry-Berchier. Eine Liste von Mentoren ist derzeit in Arbeit.

Auch der Waadtländer Gemeindeverband (UCV) verfolgt ein Mentoringprojekt: Erfahrene Gemeindepolitiker sollen Neugewählten zur Seite stehen.

Basel-Landschaft: Der Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) bietet seit 2004 alle vier Jahre Seminare für neu gewählte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte an. Die praxisnahen, ressortbezogenen Seminare sollen die neu





gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte unterstützen, sich in den neuen Aufgabenbereichen rasch zurechtzufinden.

Luzern: Was muss man als Gemeinderätin, als Gemeinderat können? Im Hinblick auf die kommunalen Wahlen im Frühling 2020 hat der Verband Luzerner Gemeinden (VLG) sein Anforderungsprofil für Gemeinderatsmitglieder aus dem Jahr 2005 überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Tessin: Der Tessiner Gemeindeverband bietet keine eigenen Kurse für Behördenmitglieder an, leitet Informationen über entsprechende Angebote von Anbietern aber an seine Mitglieder weiter. Für Verwaltungsangestellte hingegen bietet das Institut für Weiterbildung (istituto

della formazione continua) verschiedene Lehrgänge an.

Private

Um die Bildung und Weiterbildung der Politiker kümmern sich neben dem Berner Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistungen (bwd) auch andere private Institute, darunter www.politikpraxis.ch (BE) oder www.ipm-bildung.ch (AG). ipm bietet den Politikern seit sieben Jahren spezielle Weiterbildungskurse an. Dies via die Gemeindeammänner-Vereinigung Kanton Aargau. Für gewählte Politiker gibt es zunächst eigentliche Crashkurse, dann themenbezogene Module.

Akademische Ausbildung

Das am stärksten auf die Bedürfnisse der Politiker aller Ebenen zugeschnittene

Fortbildungsangebot auf Hochschulniveau hat aktuell die Uni St. Gallen im Angebot. Zudem wollen die Universitäten Bern, Lausanne und der italienischen Schweiz in einem multikulturellen Ansatz Entscheidungsträger mit interdisziplinären Kenntnissen ausbilden und bieten darum gemeinsam den zweijährigen Master of Arts in Public Management and Policy (Master PMP) an. Dabei werden die verschiedenen Landeskulturen durch Dozierende aus den drei Sprachregionen sowie durch das Angebot verschiedener Fachrichtungen verbunden.

Fredy Gilgen

Mitarbeit: Denise Lachat

Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Verwaltungsangestellte

Während das Ausbildungsangebot für Gemeindepolitiker erst schrittweise aufgebaut wird und in verschiedenen Kantonen noch in den Anfängen steckt, herrscht bei den Angeboten für Verwaltungsangestellte ein Embaras de richesse. Nach der dreijährigen kaufmännischen Lehre für die öffentliche Verwaltung (ovap) folgt beispielsweise im Kanton Bern und in den Westschweizer Kantonen eine modular aufgebaute einjährige Grundausbildung für Gemeindefachleute und -kader. Daran schliesst sich für Interessenten eine halbjährige Führungsausbildung an, auf die dann fachspezifische einjährige Lehrgänge als Bauverwalter, Gemeinbeschreiber oder als Finanzverwalter folgen. Nach dieser insgesamt fünf- bis sechsjährigen Ausbildung ist der Schulsack ordentlich gefüllt.

Interkantonaler Diplomelehrgang für Gemeindegader

In der Westschweiz gibt es den interkantonalen Diplomelehrgang für Gemeindegader des Verbands Formation Romande des Cadres Communaux (FR2C). Die modulare Weiterbildung wird von allen welschen Kantonen getragen und ist sehr gefragt. Insgesamt umfasst die zweijährige Ausbildung rund 420 Lektionen, die von 30 Lehrpersonen erteilt werden.

Fachhochschulen

Wer sich noch weiter bilden will, kann dies an verschiedenen Fachhochschulen tun. Das breiteste Weiterbildungs-

angebot findet sich aktuell an den Bildungsstätten der Westschweiz (HES-SO), in Freiburg (HSW), in Luzern (HSLU) und in Zürich (ZHAW). An den Fachhochschulen Nordwestschweiz (FHNW) oder Chur (HTW) ist die Weiterbildung in Public Management im Programm.

Eidgenössischer Fachausweis als Fachperson öffentliche Verwaltung

Unter anderem dank dem Einsatz des Schweizerischen Gemeindeverbandes verfügt seit 2018 auch die öffentliche Verwaltung über einen eidgenössisch anerkannten und praxisorientierten höheren Berufsabschluss, der dem Verwaltungspersonal neue Wege eröffnet. Die von der Schweizerischen Prüfungsorganisation Höhere Berufsbildung öffentliche Verwaltung (Verein HBB öV) entwickelten und durchgeführten eidgenössischen Berufsprüfungen bilden den Abschluss der modularen Weiterbildung an verschiedenen privaten und öffentlichen Bildungsinstitutionen in der ganzen Schweiz.

Rechtswissenschaften HF

Für Gemeinden wird es angesichts der stetig wachsenden Auflagen beispielsweise in der Raumplanung immer wichtiger, auf Mitarbeitende mit fundierten juristischen Kenntnissen zurückgreifen zu können. Hier setzt der Bildungsgang Dipl. Rechtsfachmann/Rechtswissenschaftlerin HF an. Der Lehrgang der höheren Fachschule (HF) dauert sechs Semester. Erfolgreiche Absolventen erhalten einen

eidgenössisch anerkannten und geschützten Titel. Die Ausbildung kann heute am Zentrum für berufliche Weiterbildung ZbW (St. Gallen und Sargans), an der Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern (WKS KV Bildung) und an der KV Business School Zürich sowie am Feusi Bildungszentrum in Bern absolviert werden. Der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) ist seit über zehn Jahren Ko-Träger des Lehrgangs und überzeugt von dessen Bedeutung.

Spezialisten öffentliche Beschaffung

Voraussichtlich ab 2021 werden die ersten eidgenössischen Berufsprüfungen für den Fachausweis Spezialist/Spezialistin öffentliche Beschaffung durchgeführt. Die Weiterbildung deckt auch die Bedürfnisse der Gemeinden ab und wird vom SGV unterstützt und mitgetragen. In der Deutschschweiz ist die Universität Bern offiziell für den Fachausweis akkreditiert worden.

Bildungsangebote im Umweltschutz

Ein immer wichtigeres Thema auch für die Gemeinden ist der Umweltschutz. Als Planungs- und Bewilligungsbehörden erfüllen sie wichtige Aufgaben im Rechtsvollzug. Die gemeinnützige Stiftung Pusch unterstützt die Gemeinden bei der Umsetzung dieser Aufgaben mit einer breiten Palette von Bildungsangeboten. Ebenfalls auf nachhaltige Entwicklung in den Gemeinden ausgerichtet sind die Kursangebote von sanu future learning.